

In diesem Complexe treten WO-streichende, steil N-fallende Spalten auf, die von Quarz und Kies erfüllt werden und wenige Millimeter bis Centimeter mächtig sind. Seitlich dieser Spalten ist der Granit von Quarz und Kies imprägnirt, wodurch bis 20 m mächtige Imprägnationszonen entstehen. Das Gold ist meist an Kies gebunden, kommt aber auch als Freigold vor. Der Goldgehalt schwankt von wenigen bis 100 g pro t. Die Amphibolithe enthalten so gut wie kein Gold.

Das Vorkommnis wird auf die Circulation von Mineralwässern zurückgeführt. Es lassen sich zwei Perioden unterscheiden: erst eine Abscheidung von Quarz, Kies und Gold, dann eine zweite von reinem Quarz. Die Imprägnationen sind älter als der Aplit, der sie abschneidet, und älter als die NS-Spalten des Gebiets.

(Dr. W. Petraschek.)

Th. Fuchs. Ueber ein neuartiges Pteropodenvorkommen aus Mähren nebst Bemerkungen über einige muthmassliche Acquivalente der sogenannten „Niemtschitzer Schichten“. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss. Wien 1902, CXI. Bd., pag. 433.

Nach der Beschreibung einer neuen (*B. superbum* genannten) *Balantium*-Art erörtert der Verfasser die wichtige Frage, woher und aus welcher Formation das sie enthaltende Gestein stamme, ein gelblicher Kalkstein, der in grosser Menge honiggelben, strahlig-faserigen Aragonit enthält und in dem man bisweilen Globigerinen findet. Es wird die Herkunft aus dem von Rzehak zuerst beschriebenen oligocänen „Niemtschitzer Schichten“ aus Mähren wahrscheinlich gemacht, deren vielfache Uebereinstimmung mit Schichten aus der Umgebung von Wels und Hall sowie aus Italien (Macigno von Poretta bei Bologna sammt dem darunter liegenden Mergel mit dem „Calcarea fetido“ und von Gassino bei Turin) besprochen wird.

(R. J. Schubert.)

Th. Fuchs. Ueber Anzeichen einer Erosionsepoche zwischen Leithakalk und sarmatischen Schichten. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss. Wien, CXI. Bd. 1902, pag. 351.

Der Verfasser modificirt auf Grund neuer Beobachtungen im „Wald- oder Capellenbruch“ bei Kaisersteinbruch eine 1894 in der Zeitschrift der Deutschen geologischen Gesellschaft gemachte Annahme einer Verschiebung der Strandlinie während der Zeit der Bildung des Leithakalkes. Da auf einem abradirten harten mediterranen Nulliporenkalk ein detritärer Schichtencomplex lagert, der in den obersten Partien eine sarmatische Fauna führt und in den tieferen Lagen Knollen und Blöcke des harten Nulliporenkalkes enthält, so entspreche die Annahme einer Niveauveränderung zwischen mediterranen und sarmatischen Ablagerungen den bei Kaisersteinbruch ersichtlichen Verhältnissen.

(R. J. Schubert.)

Th. Fuchs. Ueber eine neuartige Ausbildungsweise pontischer Ablagerungen in Niederösterreich. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss., math.-nat. Classe. Bd. CXI, Abth. 1. 1902, S. 449—453. Mit 1 Tafel.

Es wird hier jene Ziegelei von Mannersdorf bei Angern besprochen, aus der bereits Kittl *Mastodon longirostris*, *Dinotherium giganteum*, *Rhinoceros cf. Schleiermacheri*, *Hipparion gracile* u. *Amphicyon Guimanni* citirte. Zweifellos gehört der Mergel, welcher diese Säugethierreste enthielt, der „pontischen Stufe“ an. Die petrographische Beschaffenheit zeigt jedoch Abweichungen vom Congerietegel und -Mergel, da der Mergel von Mannersdorf mager, hart und lichtgrau gefärbt ist. Auch die Beimengung von Quarzschotter, der überdies licht gefärbt erscheint, ist auffallend. Ueber diese pontischen Schichten breiten sich quartäre Ablagerungen mit *Cervus elaphus*, *Equus*, *Rhinoceros tichorhinus*, *Succinea oblonga* und *Helix hispida*. Ausserdem sind in der Ziegelgrube zahlreiche Verwerfungen aufgeschlossen.

(Dr. L. Waagen.)